

Vereinsjournal

I. Vereinsmitglieder

Nachdem wir im Januar 2015 mit dem Verein HeideLFriends e.V. das 300. Vereinsmitglied in unseren Reihen begrüßen durften ist unser Verein weiter gewachsen. Mit Stand März 2016 haben wir 323 Mitglieder, die sich in 273 natürliche und 50 juristische Personen aufteilen. Das bedeutet einen **Zuwachs** von 16 Mitgliedern seit der letzten Mitgliederversammlung.

Leider mussten wir uns auch von einigen Vereinsmitgliedern verabschieden. Es verstarben Claus Seppel, Karl-Christoph Schäfer und Dieter Jeitner, der im Auftrag der Präventionsvereine als Senioren-Sicherheits-Berater tätig war. Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

II. Rückblick 2015

Am 25. März 2015 fand die Mitgliederversammlung im Rathaus Heidelberg statt. Im Rahmen der Versammlung wurden **Manfred Massinger** und **Bernd Fuchs** aus dem Vorstand verabschiedet.

Manfred Massinger gehörte dem Vorstand seit dem Jahr 2004 an. Als Vorsitzender der Heidelberger Akademie für Ältere vertrat er die Interessen älterer Menschen

und hatte deshalb immer eine speziellen Blick auf die Sicherheit von Seniorinnen und Senioren. In seine Amtszeit fällt unter anderem das Pilotprojekt „Rüstig und fit – da mach`ich mit“, das in das landesweite Präventionsprogramm „sicher. fit. unterwegs.“ mündete. Für seine vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten wurde Manfred Massinger im November 2008 das Bundesverdienstkreuz verliehen.



Für seine langjährigen Verdienste im Verein erhielt er eine Ehrenurkunde und ein Präsent aus den Händen von Präsidiumsmitglied Dr. Eckart Würzner.

Das Amt im Präsidium des Vereins Sicheres Heidelberg e. V. ist eng mit dem Amt des Polizeichefs verknüpft. Herr Fuchs gehörte seit der Gründung des Vereins dem Präsidium an. In den insgesamt 16 Jahren hatte der ehemalige Leiter der Polizeidirektion Heidelberg immer für das Ziel gekämpft, die Sicherheit und das Si-

cherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs zu verbessern. Durch seine Arbeit hat sich ein lebendiges Netzwerk Prävention entwickelt.

Für sein beispielhaftes Engagement für die Kommunale Kriminalprävention in der Stadt Heidelberg und für die herausragende Arbeit im Präsidium des Vereins Sicheres Heidelberg e. V. schlug der Vorstand der Mitgliederversammlung vor, Herrn Bernd Fuchs zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Mitgliederversammlung folgte dem Vorschlag einstimmig.



Herr Fuchs erhielt aus den Händen von Dr. Würzner eine Ehrenurkunde und ein Präsent.

Die scheidenden Vorstandsmitglieder wurden mit anhaltendem Applaus von der Mitgliederversammlung verabschiedet.

Als Nachfolger stellen sich Herr **Polizeipräsident Thomas Köber** (Präsidium) und **Frau Ilona Appel** (Beisitzerin) zur Wahl. Beide werden einstimmig in den Vorstand gewählt. Alle anderen Vorstandsmitglieder werden ebenfalls einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Die neue Zusammensetzung von Vorstand und Kassenprüfer lautet nun:

Dr. Eckart Würzner (Präsidium)

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger (Präsidium)

Polizeipräsident Thomas Köber (Präsidium)

Bernd Köster (Schriftführer)
Siegbert Moraw (Schatzmeister)
Prof. Dr. Dieter Dölling (Beisitzer)
Isabel Arendt (Beisitzerin)
Ilona Appel (Beisitzerin)
Andrea Max-Haemel (Kassenprüferin)
Michael Jäger (Kassenprüfer)



Die Mitgliederversammlung beschließt, dass der 4. Beisitzerposten zunächst noch vakant bleibt.

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der **Zuwanderung** von Menschen, die aus Krisen- und Kriegsgebieten nach Deutschland fliehen, um hier Schutz und eine sichere Bleibe zu finden.

Die Rhein-Neckar-Region und insbesondere Heidelberg mit dem Standort des Zentralen Registrierungsentrums für Flüchtlinge im Patrick-Henry-Village spielt dabei in Baden-Württemberg eine besondere Rolle.

Als Verein Sicheres Heidelberg möchten wir hier ebenfalls einen Beitrag leisten. Nachdem bereits 2014 und nun auch 2015 im Rahmen des Heidelberger Präventionspreises Projekte zu den Gewinnern zählten, die sich mit hier lebenden Zuwanderern befassen, haben wir uns entschlossen, den **Präventionspreis 2016** ganz unter dieses Thema zu stellen.

Der Heidelberger Präventionspreis, steht unter dem dauerhaften Motto „Heidelberg

macht Mut!“ und befasst sich im Jahr 2016 mit dem Thema **„Nach der Flucht ein neues Zuhause – gemeinsam sicher in Heidelberg“**.

HEIDELBERGER PRÄVENTIONSPREIS

„Weltweit sind fast 60 Millionen Menschen auf der Flucht vor Not, Krieg und Terror – so viele wie noch nie. Die Stadt Heidelberg ist davon vor allem in drei Bereichen betroffen: Sie sorgt für die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen, die der Kommune zugewiesen sind. Sie kümmert sich um unbegleitete minderjährige Ausländer. Und sie unterstützt das zentrale Registrierungszentrum des Landes in Patrick Henry Village. Darüber hinaus engagieren sich viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und Organisationen, Vereine, Firmen und weitere Einrichtungen für Flüchtlinge in Heidelberg“ (aus: www.heidelberg.de).

Die zurückliegenden Monate haben gezeigt, dass der Umgang mit Menschen, die in höchster Not zu uns kommen, mehr als eine Mammutaufgabe darstellt, die alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens betrifft. Dabei sind politische Willensbekundungen die eine Seite der Medaille, die zweite Seite ist die harte Arbeit vor Ort, die von unermüdlichen Helfern haupt- und ehrenamtlich geleistet wird, wobei die Arbeit durch die veränderte Stimmungslage in der Bevölkerung noch schwieriger geworden ist. Die hierbei entfalteten Aktivitäten sollen 2016 in den Fokus des Preises gerückt werden.

Der Heidelberger Präventionspreis 2016 möchte Projekte auszeichnen, die präventiv mit den Menschen arbeiten, die in Deutschland einen sicheren Aufenthaltsort vor Krieg und politischer Verfolgung suchen. Besonders honoriert werden Be-

werbungen, die durch ihre Projektbeschreibung aufzeigen, dass sie sich an einer nachhaltigen und dauerhaften Präventionsarbeit orientieren.

Die Preisverleihung findet am Montag, 5. Dezember 2016 im Rathaus Heidelberg statt.

Den Heidelberger **Präventionspreis 2015**, der unter dem Thema „Teamarbeit Prävention“ ausgeschrieben war, gewann die Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg mit ihrer Inszenierung des Theaterstücks „Anatevka“.



Hier die Laudatio von Herrn Dr. h.c. Manfred Lautenschläger für das Siegerprojekt:

*„Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Preisträgerinnen und Preisträger,*

die Anerkennungspreise sowie die Zweit- und Drittplatzierungen sind vergeben – auch von meiner Seite noch einmal herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Ihr Engagement.

Noch ein Projekt bleibt zu würdigen.

Doch bevor ich gleich den diesjährigen Gewinner des Heidelberger Präventionspreises verkünde, möchte ich nochmals kurz auf das diesjährige Motto eingehen. Der Präventionspreis 2015 zeichnet heute Projekte aus, die durch die Arbeit im

*Team und mit Partnern an einer präventiven Zielsetzung arbeiten.
Meine Damen und Herren,*

für meinen beruflichen Erfolg war die Arbeit in Teams immer essenziell.

Warum ist Teamarbeit so wichtig? Ich bin davon überzeugt, dass die gemeinsame Arbeit in Teams – im besten Falle das gemeinsame Erarbeiten bzw. die gemeinsame Auseinandersetzung mit Themen – erheblich dazu beiträgt, Themen verständlich zu machen und das gegenseitige Verständnis zu fördern. Zudem fordert Teamarbeit von den Mitgliedern der Gruppe Respekt und Toleranz gegenüber ihren Partnern.

Diese förderlichen Aspekte der Teamarbeit können sich freilich nur einstellen, wenn die Teamarbeit auch erfolgreich gelebt wird. Teamarbeit per se ist noch kein Erfolgsgarant. Die Zusammenarbeit in Teams dient immer einem Zweck: Es geht immer darum, eine Leistung zu erbringen, die von einer Person alleine nicht hätte erbracht werden können. Noch mehr zugespitzt: Die Leistung hätte auch nicht von mehreren isoliert arbeitenden Personen erbracht werden können.

Vor zweieinhalbtausend Jahren formulierte dies Aristoteles so: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“

Nehmen Sie beispielsweise eine Fußballmannschaft. Nur elf Mann auf den Platz zu stellen bringt keine Erfolge. Die Mannschaft muss zusammenarbeiten. Sie muss aufeinander abgestimmt sein und für das gemeinsame Ziel arbeiten. Das ist die eigentliche Qualität, die erfolgreiche Teamarbeit ausmacht: das Miteinander der Teammitglieder und ein Ineinandergreifen der Stärken. Und dieses Miteinander muss geprägt sein von gegenseitigem Respekt sowie dem Verständnis füreinander, dem Entstehen des einen für den anderen, die Bereitschaft des Einzelnen,

seine Eigeninteressen zum Wohle des Teams zurückzustellen.

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft wurde 2014 Weltmeister, obwohl andere Teams zum Teil bessere Einzelspieler hatten. Sie hatte beispielsweise keinen Messi. Während aber Bastian Schweinsteiger sich eine stark blutende Platzwunde tackern ließ und weiterspielte, legte Messi nur unwesentlich mehr an Laufstrecke zurück als der deutsche Torwart Manuel Neuer.

Die deutsche Mannschaft hatte einen unbändigen Teamgeist. Es entstand bei dieser WM der Begriff „The Mannschaft“ oder „La Mannschaft“ als internationales Markenzeichen.

Es gibt neben dem Sport ein Format, in dem Teamarbeit in besonderem Maße von Nöten ist. In dem sich Gruppen Themen zusammen erarbeiten, sich gemeinsam andere Lebenswelten erschließen und somit auch neue Erfahrungshorizonte eröffnen. Die Gewinner des Heidelberger Präventionspreises 2015 bedienen sich genau dieses Formates, um jungen Erwachsenen verschiedener Kulturkreise den Einblick in andere Lebenswelten und so auch einen Blick über den eigenen Tellerrand zu ermöglichen: Das Format, das ich meine, ist das Theater.

Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass der erste Platz des diesjährigen Präventionspreises an die Theatergruppe der Jüdischen Kulturgemeinde Heidelberg für ihr Musicalprojekt „Anatevka“ und die damit verbundene theaterpädagogische Arbeit geht. Herzlichen Glückwunsch.

Was verbirgt sich hinter dem Projekt?

Die Theatergruppe der Jüdischen Kulturgemeinde Heidelberg besteht seit mehr als drei Jahren und hat sich in diesem Jahr für die Inszenierung des Musical-Klassikers „Anatevka“ – auch bekannt

unter dem englischen Originaltitel „Fiddler on the Roof“ – entschieden. Die Schauspielgruppe besteht aus zwölf Schülerinnen und Schülern verschiedener Heidelberger Gymnasien, Studenten und Studentinnen der Jüdischen Hochschule Heidelberg und bereits berufstätigen jungen Frauen und Männern. Hinzu kommen die Orchester-Musiker und ein generationsübergreifender Chor. Alle arbeiten gemeinsam an ihrem Ziel: das Musical auf die Bühne zu bringen.

Das Stück an sich ist schon etwas Besonderes: Die Uraufführung fand am 22. September 1964 am New Yorker Broadway statt. Es gehörte zu den am längsten gespielten Shows am Broadway. Vielleicht weil es einen so universellen Charakter hat. „The Fiddler on the Roof“ wurde praktisch in allen Ländern der Welt aufgeführt, und überall erkannten die Zuschauer Parallelen zu ihren Ländern. Die Handlung ist heute noch so aktuell wie damals.

Das Projekt entspricht daher im besonderen Maße den Kriterien des diesjährigen Präventionspreises: Nur wenn die Theatergruppe zusammenhält, ist eine erfolgreiche Inszenierung möglich. Ein Musical besteht aus verschiedenen Genres – nicht nur aus Schauspiel, sondern auch aus Tanz, Gesang und Orchester. Diese Teilbereiche werden jeweils von einem Team gestaltet. Hinzu kommen Bereiche wie Organisation, Kostüme und Maske sowie Bühnenbau und Technik.

Zudem kommt auch der theaterpädagogischen Arbeit eine bedeutungsvolle Aufgabe zu. Das Darstellen und Interpretieren der Figuren und Rollen in den unterschiedlichen Genres ermöglicht den Jugendlichen, andere Lebensentwürfe kennen und verstehen zu lernen. Hierdurch wird ihr Erfahrungsspielraum erweitert, und sie lernen, über den Tellerrand ihrer

eigenen Erfahrungen zu blicken. Durch die gemeinsame Arbeit mit verschiedenen kulturellen und religiösen Gemeinschaften schafft es die Theatergruppe, eine interkulturelle Einheit – ein Team – zu bilden. Neben der jüdischen Kultusgemeinde haben auch die evangelische Christusgemeinde und die katholische Gemeinde Philip Neri ihre Unterstützung angeboten. Kontakte zur islamischen Gemeinde Heidelberg sind bereits geknüpft.

Aber dazu können uns gleich Frau Dohayman und Frau Münch noch etwas mehr berichten.

Das Musicalprojekt zählte bei allen Jurymitgliedern zu den Favoriten. Die Idee der „Teamarbeit“ wird hier in besonderem Maße umgesetzt und durch die Kooperation mit Heidelberger Schulen und religiösen Gruppen passt es sehr gut in unsere Zeit. Es leistet einen lebendigen Beitrag zur Integration und Verständigung der Kulturen.

Liebe Frau Dohayman, liebe Frau Münch, Sie werden den Preis gleich entgegennehmen. Stellen Sie uns das Projekt dann gerne noch etwas detaillierter vor. Und bitte lassen Sie uns wissen, wann die Premiere stattfindet.

Stellvertretend für den Verein Sicheres Heidelberg wünsche ich den Initiatoren und Beteiligten des Projekts für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank."



Den 2. Preis erhielt das Heidelberger Programmkino Gloria&Gloriette für die bewährte Durchführung der Kino-Specials. Die Laudatio für das seit 15 Jahren andauernde und erfolgreiche Format hielt Herr Polizeipräsident Thomas Köber. Im Anschluss zeigte Medienpädagoge Jörg Litzenburger nochmals die Wichtigkeit der Vermittlung von Medienkompetenz auf.



Auf dem 3. Platz landete der Sportkreis Heidelberg mit dem Projekt „Sport für Vielfalt“, das sich vorbildlich um die Integration von Zuwanderern kümmert. Die Laudatio hierzu hielt Frau Isabel Arendt, die auch gleichzeitig als Vertreterin der Jury sprach.



Anerkennungspreise erhielten:

Mosaik Deutschland für sein Projekt „HD.net-Respekt!“

Der Stadtjugendring Heidelberg für sein Projekt „Kein Missbrauch“.

Die Julius-Springer-Schule Heidelberg für ihr Projekt „Gewaltprävention und Zivilcourage als Lebenskompetenz“.



beistehen statt rumstehen

Im Rahmen unserer Kampagne „beistehen statt rumstehen“ konnten wir aktuell zwei Ehrungen vornehmen.

Für sein couragiertes und aufmerksames Verhalten wurde der 28-jährige **Admir ILAZI** aus Heidelberg im Rahmen der Initiative „**Beistehen statt rumstehen**“ geehrt. Bürgermeister Wolfgang Erichson und Reiner Greulich, Geschäftsführer des Vereins Sicheres Heidelberg e. V., nahmen die Ehrung vor.

Am frühen Morgen des 13. Juli 2014 beobachtete Herr ILAZI den Streit einer Personengruppe in den Mannheimer Quadranten nahe des Wasserturms. Dabei schlugen und traten mehrere Personen auf einen 21-jährigen Mann ein.

Herr ILAZI ging dazwischen, um schlichtend einzugreifen und wurde dabei selbst zum Ziel der Angreifer. Durch Schläge ins Gesicht erlitt er schwere Verletzungen, die im Krankenhaus behandelt werden mussten.



Sicheres Heidelberg e.V.
Geschäftsstelle

Herr ILAZI hat durch sein zivilcouragiertes Handeln auf die Notlage eines jungen Mannes reagiert und ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit eine Gewalttat unterbunden. Hierfür wurde ihm eine Anerkennung ausgesprochen. Als Dank erhielt Herr ILAZI eine Urkunde und ein Präsent. Dem Dank hatte sich auch der Verein Sicherheit in Mannheim e.V. angeschlossen.

Für sein aufmerksames und couragiertes wurde der 19-jährige **Paul SCHÜLE** aus Heidelberg im Rahmen der Kampagne „Beistehen statt rumstehen“ geehrt. Bürgermeister Wolfgang Erichson, Erster Polizeihauptkommissar Volker Pfeiffer sowie Reiner Greulich, Geschäftsführer des Vereins Sicheres Heidelberg e. V., nahmen die Ehrung vor.



Am Nachmittag des 19. Juli 2015 versuchte ein junger Mann bei der Ziegelhäuser Straßenkerwe an einem Getränkestand die Geldbörse einer Bedienung zu entwenden, in der sich ca. 1000 Euro befanden. Der Diebstahl scheiterte jedoch an der geistesgegenwärtigen Gegenwehr der 23-jährigen Bedienung. Mehrere Festbesucher waren mittlerweile auf das Geschehen aufmerksam geworden. Als der 31 Jahre alte Tatverdächtige dies bemerkte, flüchtete er zu Fuß. Einige Personen folgten ihm. Paul Schüle konnte ihn schließlich einholen und solange am Boden festhalten, bis ein in seiner Freizeit

anwesender Polizeibeamter dem verhin- derten Dieb die Festnahme erklärte. Der Festgenommene wurde wegen versuch- ten Diebstahls bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Für sein zivilcouragiertes Handeln, die zur Festnahme eines Straftäters und zur Auf- klärung einer Straftat führte, gebührt Paul Schüle Dank und Anerkennung.



Wohnungseinbruch ist nach wie vor die Straftat, vor der sich nach aktuellen Bürgerbefragungen die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger am meisten fürchten. Dies auch zurecht, geht man doch nach den Untersuchungen auch davon aus, dass Opfer von Wohnungseinbrü- chen psychisch die gleichen Folgen durchleben wie Opfer von Gewalttaten.

Deshalb ist es wichtig, hier mit polizeili- chen Beratungsangeboten präsent zu sein, um neben den Ermittlungs- und Fahndungsaktivitäten ein Angebot zum vorbeugenden Schutz vor Einbruch anzu- bieten.

Die Präventionsvereine der Region tragen deshalb die Initiative „**K-Einbruch**“ mit, die seit Oktober 2013 auch auf einem Bus der RNV präsent ist.



(Weitere Hinweise zu Kampagne unter www.k-einbruch.de)

In den zurückliegenden zwei Jahren war bundesweit ein Anstieg der Wohnungseinbrüche zu verzeichnen, der in der Bevölkerung zum Teil für erhebliche Unruhe und für eine Verschlechterung des Sicherheitsgefühls sorgte.

Verschiedene, zum Teil sehr personalaufwändige Maßnahmen des Polizeipräsidiums Mannheim konnten bis Ende 2014 diese negative Entwicklung im Bereich der Rhein-Neckar-Region stoppen. Dazu beigetragen haben auch gesamtgesellschaftlich getragene Anstrengungen, wie z.B. die Einführung der „Heidelberger Schlossprämie“ durch die Stadt Heidelberg, sowie eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen zum Einbau von Sicherungstechnik und Öffentlichkeitskampagnen von Polizei, Städten und Kommunen.

Der Information von Bürgerinnen und Bürgern kommt dabei eine wesentliche Bedeutung zu. Die Beachtung einfacher Regeln und Tipps kann bereits dazu führen, dass es Einbrechern wesentlich erschwert wird, in das Haus oder die Wohnung einzudringen. Dazu kommt, dass eine funktionierende Nachbarschaftshilfe immer noch der beste Schutz gegen Wohnungseinbruch ist.

Zur Verbreitung der prägnanten Tipps hat sich der Verein Sicheres Heidelberg e.V. gemeinsam mit seinen Partnervereinen Rhein-Neckar und Mannheim dazu ent-

schlossen, rechtzeitig vor Beginn der dunklen Jahreszeit ein **Faltkärtchen** zum Schutz vor Wohnungseinbruch aufzulegen. Das Kärtchen im Scheckkartenformat enthält neben verschiedenen Tipps und Handlungsanweisungen auch die zentrale Nummer des Sperr-Notrufs bei Verlust oder Diebstahl von Debit- und Kreditkarten, sowie die Hinweise auf Internetseiten für weitergehende Informationen.

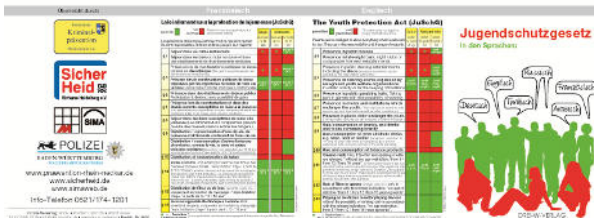
Das Kärtchen wird über Städte und Gemeinden in den Rathäusern verteilt, liegt in den Sparkassen aus, wird bei Kontrollstellen der Polizei verwendet und anlässlich von Informationsveranstaltungen ausgegeben.

Die hohe Auflage von 160.000 Faltkärtchen konnte mit einer finanziellen Zuwendung der SV-Versicherung möglich gemacht werden, die auch als Kooperationspartner bei dieser Aktion mitwirkt. Für das unterstützende Engagement hierbei bedanken wir uns sehr herzlich.



Alkohol und Gewalt treffen oft zusammen. Deshalb kommt der Prävention in diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu. Dabei ist es insbesondere wichtig, Erziehungsverantwortliche, aber auch **Jugendliche** selbst anzusprechen. Der Drei-W-Verlag Essen - hierüber bezieht auch das Landeskriminalamt Baden-Württemberg seine Produkte - hat das

Faltblatt **"Jugendschutzgesetz in sechs Sprachen"** aufgelegt. Mit diesem Medium kann die Ansprache der Zielgruppen besonders komprimiert und niederschwellig gelingen.



In Kooperation mit unseren Partnervereinen Prävention Rhein-Neckar e.V. und Sicherheit in Mannheim e.V. sowie dem Polizeipräsidium Mannheim, verteilen wir dieses Faltblatt in der Region im Rahmen von Jugendschutzaktionen etc. Das Faltblatt wurde auf der Vorderseite mit unserem und den Logos unserer Partner versehen.

Am 20.07.2015 übergab der Vorsitzende des Vereins Kampf der Droge e.V. Heidelberg, Herr Dieter Mehl, vier gebrauchte Rauschbrillen (zwei x 0,8 Promille und zwei x 1,3 Promille, jeweils Tag- und Nachtbrille) an den Verein Sicheres Heidelberg e.V. zur weiteren Verwendung, da sich der VKdD e.V. in Auflösung befand.

Die Rauschbrillen wurden am 23.07.2015 als **Dauerleihgabe** an den Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V. zur Nutzung im Rahmen der Projektarbeit übergeben.

Hier ein Auszug aus der Internetseite des Frauennotrufs:



Immer wieder kommt Freude auf über Unverhofftes. Wir danken Herrn Reiner Greulich, dem Geschäftsführer von Sicheres Heidelberg e.V. für ein ungewöhnliches Geschenk in Form einer Dauerleihgabe: VIER RAUSCHBRILLEN!

Was das ist, sehen Sie auf den Fotos unserer letzten K.O.-Tropfen-Aktion in der Heidelberger Nachtschicht.

Unser Motto bei kleinen Spiel am Eingang zum Nachtclub am wöchentlichen "Teenie-Abend":

Von FLIRT bis K.O.-TROPFEN - WO HÖRT der SPASS AUF?

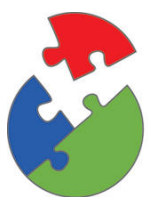
Die Jugendlichen machen stets begeistert mit, wenn es drum geht, Anmachsprüche in "cool" und "geht gar nicht" zu sortieren.

Nun können sie dabei auch noch eine der Brillen aufsetzen, die einen Rausch in unterschiedlicher Stärke simulieren. "Echt krass" ist einer der meist verwendeten Sprüche dabei.

Danke, Herr Greulich !

Vom 14.-16. Oktober 2015 fanden im Kino Gloria&Gloriette Heidelberg die **Kino-Specials** statt, die in diesem Jahr unter den Hauptthemen „Mobbing“ und „Sicherheit in sozialen Netzwerken“ standen. Fast 700 Schülerinnen und Schüler der Heidelberger Schulen nahmen das Angebot wahr, gemeinsam mit dem Medienpädagogen Jörg Litzenburger und dem Hauptorganisator der Veranstaltung

gen, Polizeioberrat Hermann Jochim vom Polizeirevier Heidelberg-Mitte, die aktuellen Filme in Kino-Atmosphäre anzuschauen und danach gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Die Kino-Specials sind seit über 15 Jahren ein fester Bestandteil des jährlichen Präventionsprogramms unseres Vereins und ergänzen hervorragend die medienpädagogischen Ansätze von Schulen und im Rahmen der polizeilichen Präventionsarbeit.



Heidelberg. Aber sicher!

„Heidelberg. Aber sicher! 2015“

Aktionen, Infos und Veranstaltungen rund um die Themen Sicherheit und Kriminalprävention.

Heidelberg ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität und hoher Sicherheit. Dank der sehr guten und vernetzten Präventionsarbeit von Stadt, Polizei und ihren Sicherheitspartnern liegt das Sicherheitsgefühl, das die Bürgerinnen und Bürger in Heidelberg empfinden, seit Jahren auf hohem Niveau.

Damit Heidelberg auch in Zukunft eine sichere und lebenswerte Stadt bleibt, hat Kriminalitätsvermeidung einen hohen Stellenwert. Unter dem Motto „Heidelberg. Aber sicher! 2015“ zeigten die Stadt Heidelberg, das Polizeipräsidium Mannheim, der Verein „Sicheres Heidelberg e. V.“ und zahlreiche Kooperationspartner mit vielen Aktionen, Informationen und Veranstaltungen für Erwachsene, Jugendliche und Kinder das ganze Jahr 2015 über, wie vielfältig das Thema Sicherheit ist. Es gab Lesungen und Podiumsdiskussionen, Workshops, Infoveranstaltungen,

Fachtagungen, Aktionstage und Kinoabende, sowie viele praktische Tipps. Die Schwerpunkte lagen bei den Themen Jugendschutz, Integration, Zivilcourage, Digitale Medien, Schutz vor Wohnungseinbruch und Seniorensicherheit.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Polizeipräsident Thomas Köber präsentierten am Mittwoch, 25. März 2015, gemeinsam mit Bürgermeister Wolfgang Erichson, Bernd Köster, Leiter des Bürgeramts der Stadt Heidelberg, Kriminalrätin Heidrun Hassel und Erster Kriminalhauptkommissar Günther Bubenitschek im Heidelberger Rathaus das Veranstaltungsprogramm „Heidelberg – Aber sicher! 2015“.

OB Würzner: „Engagement für eine menschliche Gesellschaft und friedliches Zusammenleben“

Oberbürgermeister Dr. Würzner betonte: „Die Statistik zeigt für unsere Stadt außerordentlich wenige Straftaten. Die Heidelbergerinnen und Heidelberger haben – wie Umfragen belegen – kaum Sorge, Opfer einer Straftat zu werden. Bei uns haben die Themen Opferschutz, Kriminalprävention und Zivilcourage einen hohen Stellenwert. Vernetzung wird nicht nur gepredigt, sondern gelebt. Die enge Verknüpfung zwischen Polizei, unserem Verein Sicheres Heidelberg und der Stadtverwaltung legt dafür den Grundstein. Dazu kommt ein weites Geflecht zahlreicher Kooperationspartner aus Kindergärten, Schulen, Vereinen, Hilfseinrichtungen, Bildungs- und Beratungsstellen. Viele Akteurinnen und Akteure kümmern sich um eine menschliche Gesellschaft und ein friedliches Zusammenleben. Dieses Engagement wird durch die Veranstaltungen transparent.“

Polizeipräsident Thomas Köber: „Prävention ist Chefsache!!

Polizeipräsident Thomas Köber sagte: „Prävention ist Chefsache! Im Rahmen der Polizeistrukturereform in Baden-Württemberg wurde das Referat Prävention mit seinen Sachbereichen Kriminalprävention, Technische Prävention und Verkehrsprävention direkt den Polizeipräsidenten unterstellt. Dies zeigt den hohen Stellenwert der Prävention in der polizeilichen Arbeit. Dass Heidelberg eine sichere Stadt ist und die Bürgerinnen und Bürger dies auch so empfinden, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern beruht auf einer langjährigen Entwicklung. Polizei und Stadtverwaltung kooperieren bereits seit vielen Jahren, um die Stadt noch sicherer zu machen. Viele Partner begleiten uns dabei. Ich bin sicher, dass es diesem Engagement zahlreicher Menschen und Institutionen zu verdanken ist, dass wir in Heidelberg rückläufige Zahlen in der Kriminalstatistik haben und dass besonders die Gewalttaten im öffentlichen Raum im letzten Jahr zurückgegangen sind.“

Ihre Aktivitäten in der Kriminalitätsvermeidung stellten die Stadt und die Polizei in Heidelberg bisher im Fünfjahresturnus vor. Auf große Resonanz bei der Bevölkerung waren bereits die „Heidelberger Sicherheitswochen“ in den Jahren 2005 und 2010 gestoßen: Zahlreiche Interessierte hatten damals die vielfältigen Angebote genutzt und sich mit den Themen Sicherheit und Kriminalprävention auseinandergesetzt. Ein wichtiges Anliegen des Projektes ist es, die umfangreichen, vernetzten Präventionsanstrengungen in der Stadt bekannt zu machen und weitere Kooperationspartner anzusprechen. Die Veranstaltungen 2015 sollen zudem zeigen, dass das Engagement des Polizeipräsidentiums Mannheim in Heidelberg vor dem Hintergrund der Strukturreform der

Polizei unverändert professionell fortgeführt wird.

Eine ganze Palette verschiedener Aktionen und Projekte zog sich über das Jahr 2015 und erreichte eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern, Multiplikatoren und professionelle Helferinnen und Helfer.

Radikalisierungstendenzen junger Menschen an Schulen waren das Thema eines Fachtags, der am 19. November stattfand und von den Präventionsvereinen mitgetragen wurde.



Weit über 130 Lehrerinnen und Lehrer aus der Region fanden den Weg ins Polizeipräsidentium Mannheim, wo Fachvorträge und Workshops einen Tag lang dem Publikum die Themen Islam, Islamismus und Präventionsansätze an Schulen näher brachten. Der Fachtag war eine Kooperation des Regierungspräsidiums Karlsruhe, des Landeskriminalamts Baden-Württemberg und des Polizeipräsidentiums Mannheim und wurde vom Integrationsbeauftragten der Stadt Mannheim Claus Preißler moderiert.



Den Auftakt der Veranstaltung übernahm die Theatergruppe New LIMES e.V. mit einem Auszug aus dem interaktiven Stück „Jungfrau ohne Paradies“, das sich um die Radikalisierung eines Jugendlichen dreht. Diese „Vorpremiere“ kam bei den Teilnehmer/innen gut an und wurde mit viel Applaus bedacht.

Eine Pressekonferenz zum Fachtag fand viel Resonanz und sorgte für eine hervorragende Berichterstattung in Printmedien, Radio und TV.

Eine Kartenabfrage bei den Teilnehmer/innen zum gesamten Fachtag ergab zudem ebenfalls eine überaus positive Resonanz.

HEIDELBERGER Opferfonds

Der gemeinsam mit unserem Partnerverein Prävention Rhein-Neckar e.V. getragene Heidelberger Opferfonds wurde im 16. Jahr seines Bestehens weiter fortgeführt. Die Bilanz lässt sich durchaus sehen. Über **10.000 Euro** wurde in 2015 an Opfer von Straftaten jugendlicher Straftäter ausgezahlt. Dies entspricht einer Gegenleistung von etwa 2000 gemeinnützigen Arbeitsstunden, die in aller Regel unter pädagogischer Betreuung beim Heidelberger Jugendhof abgeleistet werden.

Der Heidelberger Opferfonds ist nach wie vor ein Modell, das bundesweit vorzeigbar ist und seinesgleichen sucht. An dieser Stelle ergeht auch ein Dank an die beteiligten Justizbehörden, Amtsgerichte und die Staatsanwaltschaft, so wie an die Täter-Opfer-Ausgleichs-Einrichtungen, die den Fonds bedienen und nutzen.

Der ehemalige Jugendrichter am AG Heidelberg, Dr. Dierk Helmken, hatte mit seiner Idee aus dem Jahr 2000 fruchtba-

ren Boden bei uns gefunden, der bis heute gepflegt wird. Davon profitieren auch Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege, wie zum Beispiel die Täter-Opfer-Ausgleichseinrichtung Dialog e.V. aus Heidelberg. Sie konnte mit einem Betrag von 3000 Euro aus dem Opferfonds für die Fortführung der Arbeit mit straffälligen Jugendlichen unterstützt werden.

Weitere Projektförderungen in 2015:

Gemeinsam mit der Unterstützung der Stadt Heidelberg und dem Heidelberger Opferfonds gelang es uns, vier Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/innen zur 10-tägigen Ausbildung **Konflikt-Kultur** (ein Mehr-Ebenen-Ansatz zur Prävention von und Intervention bei Mobbing) zu entsenden. Beteiligt waren die Johannes-Kepler-Realschule und die Theodor-Heuss-Realschule. Das Projekt ist derzeit Forschungsgegenstand einer Evaluation der Universität Heidelberg. Die beiden Heidelberger Realschulen haben uns bereits sehr positive Rückmeldungen dazu gegeben.

Unterstützung des Fachtags „**Die dunkle Seite der digitalen Welt**“ in Schwetzingen

Förderung des Projekts „**Ganztageschule**“ der Julius-Springer Schule Heidelberg

Finanzielle Unterstützung des Projekts „**Craxel Cracks**“ des Sportkreises Heidelberg

Fortführung der Kooperation mit dem weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannten **Marionettentheaters Troll Toll**. Insgesamt wurden acht Aufführungen zu verschiedenen Themen in Heidelberg von uns unterstützt. Nachbereitet

werden die Stücke im Unterricht. Die Ergänzung um polizeiliche Präventionsangebote ist möglich.

Unsere **Senioren-Sicherheits-Berater** waren drei Mal im Rahmen von Vortragsveranstaltungen in den Stadtteilen unterwegs.

Das gemeinsam mit der Stadt Heidelberg aufgelegte **Förderprogramm** wurde fortgeführt. Insgesamt konnten vier **Zivilcourage-seminare** für Erwachsene, fünf Seminare „**Cool. Sicher. Selbstbestimmt**“ für Schülerinnen und Schüler, sowie drei Elternabende zum Thema „**Digitale Medien**“ realisiert werden.

An dieser Stelle für die Unterstützung der Stadt Heidelberg –finanziell und auch personell – ein herzliches Dankeschön!

Ausblick 2016:

In enger Kooperation mit der Stadt Heidelberg wollen wir im Jahr 2016 das Motto „**Heidelberg. Aber sicher!**“ weiterführen. Die ersten Veranstaltungen haben bereits stattgefunden.

Am 8. März tragen wir gemeinsam mit unserem Partnerverein Prävention Rhein-Neckar e.V., die Veranstaltung „Frauen & Migration“ des Verbands deutscher Unternehmerinnen mit. Es geht um das Thema „Selbstbestimmtes Leben – Frauen zwischen Tradition und Gender-Deutschland“. Hauptrednerin wird die mit mehreren Preisen bedachte Sozialwissenschaftlerin Dr. Necla Kelek sein. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion wird EKHK Günther Bubenitschek das Polizeipräsidium Mannheim vertreten und zu den Themen Gewaltprävention und Integration Stellung nehmen.

Am 17. März sind wir Kooperationspartner eines Fachtags zum Thema „**Lasertag**“, der im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis stattfindet. Dabei wird die neue Spieleattraktion aus der Sicht des Jugendschutzes beleuchtet, sowie die erste Studie hierzu von Frau Dr. Melanie Wegel vorgestellt.

Der Stärkung der **Zivilcourage im öffentlichen Personenverkehr** wollen wir durch eine Neuauflage der Seitenscheibenplakate für die Regional- und S-Bahnen wieder mehr Aufmerksamkeit widmen. Dabei haben wir als neuen Partner auch den Verein Sicherheit in Mannheim e.V. mit an Bord.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass weitere Lehrkräfte der Johannes-Kepler-Realschule und der Theodor-Heuss-Realschule an einer Fortbildung zu **Konflikt-Kultur** teilnehmen können.

Gemeinsam mit der Stadt Heidelberg und dem Verein Mosaik Deutschland e.V. möchten wir an einem **Schulprojekt gegen Radikalisierung** arbeiten, das eine Lehrerfortbildung, sowie Schülerworkshops und möglichst eine begleitende Elternarbeit enthalten soll. Warum ist der Salafismus bei Jugendlichen so interessant und wie kann man bei jungen Menschen Hinweise auf eine Radikalisierung erkennen? Erste Gespräche hierzu werden in Kürze stattfinden.

In eigener Sache:

Sicheres Heidelberg e.V. finanziert sich seit seiner Gründung am 09.07.1999 ausschließlich durch **Spenden und Bußgeldzuweisungen**, die aber überwiegend projektbezogen dem Heidelberger Opferfonds zu Gute kommen. An dieser Praxis wollen wir weiter festhalten.

Dennoch ist zu konstatieren, dass die Spenden in den letzten Jahren rückläufig waren, so dass unser Verein kräftig auf

seine Rücklagen zugreifen musste. Wir hoffen, dass unsere wichtige Arbeit auch weiterhin in der Bevölkerung gesehen wird und wir von der Spendenbereitschaft wieder mehr profitieren können.

Zum Schluss sei herzlich gedankt

allen Kooperationspartnern und Mitstreitern, stellvertretend hierfür unserem Partnerverein Prävention Rhein-Neckar e.V., allen Spendern und Sponsoren und all denen, die unsere Vereinsarbeit nach

außen tragen und ideell fördern, sowie allen Vereinsmitgliedern, die dadurch deutlich machen, wie wichtig ihnen das Thema Prävention ist.

Herzliche Grüße und alle guten Wünsche für das Jahr 2016

Ihr
Reiner Greulich
Geschäftsführer

Haben Sie Wünsche oder Anregungen?
Haben Sie eine Projektidee?

Wenden Sie sich an die Vereinsgeschäftsstelle. Hier bekommen Sie Informationen, Unterstützung, Ansprechpartner...



Geschäftsstelle:

Römerstraße 2-4
69115 Heidelberg

Spendenkonto 95001
Sparkasse Heidelberg
BLZ 67250020

Tel. 01727/ 61 81 61
Fax: 0621/ 174-1247

E-Mail: info@sicherheid.de

SicherHeid e.V. im Internet:
www.sicherheid.de

Eintragung im Vereinsregister des Amtsgerichts Heidelberg unter Nr. VR 2585

Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch Finanzamt Heidelberg vom 22.11.1999

Letzter Steuerfreistellungsbescheid durch Finanzamt Heidelberg vom 11.03.2015
Steuernummer 32489/42563

Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

Vorstand:

Präsidium	Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner Dr. h.c. Manfred Lautenschläger, MLP AG Polizeipräsident Thomas Köber
Schriftführer	Bernd Köster, Bürgeramt
Schatzmeister	Siegbert Moraw, Sparkasse Heidelberg
Beisitzer	Isabel Arendt, Amt für Schule und Bildung Prof. Dr. Dieter Dölling, Universität Heidelberg Ilona Appel, Akademie für Ältere

Kassenprüfer Andrea Max-Haemel, Rechnungsprüfungsamt
Michael Jäger, Heidelberger Stadtwerke

Geschäftsführer Reiner Greulich, Erster Polizeihauptkommissar

Auszug aus der Vereinssatzung

Präambel

Die qualitative und quantitative Entwicklung der Kriminalität (Sicherheitslage) und die Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung (Sicherheitsgefühl) erfordern neben konsequentem repressivem Vorgehen auch verstärkte Anstrengungen zur Kriminalprävention.

Nur so kann auf Dauer der Rechtsfrieden in unserer Gesellschaft erhalten werden. Mit der Gewährleistung von innerer Sicherheit wird auch die Attraktivität einer Stadt wie Heidelberg und ihres Umlandes entscheidend positiv beeinflusst.

Bisherige Kriminalprävention erstreckte sich im Wesentlichen auf die general- und spezialpräventiven Wirkungen der Strafverfolgung durch Polizei und Justiz, auf die Vorbeugungs- und Beratungstätigkeit der Polizei sowie auf uniformierte Präsenz.

Die zahlreichen Intensivierungsmaßnahmen sind letztlich aber allein nicht geeignet, die unterschiedlichsten Ursachen für vielfältige Kriminalitätsformen zu beseitigen. Kriminalität muß über die Betrachtung der Tat, der Täter sowie ihrer Erscheinungsformen hinaus vor allem in ihren übergreifenden Entstehungs- und Bedingungsbeziehungen erkannt und verdeutlicht werden.

Deshalb bedarf eine neue Präventionsstrategie, die auf Ursachenreduzierung ausgerichtet ist, gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen ideeller, personeller und vor allem auch finanzieller Art. Grundgedanke dieser Strategie ist, daß Kriminalitätsverhütung dort ansetzen muß, wo normabweichendes Verhalten in aller Regel entsteht, begünstigt oder gefördert wird: auf örtlicher Ebene.

§ 1 Name und Sitz

(1) Der Verein führt den Namen „Sicheres Heidelberg (SicherHeid)“ und soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Zusatz „e.V.“ im Vereinsnamen.

(2) Sitz des Vereins, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Heidelberg.

§ 2 Zweck und Ziele

(1) Kriminalitätsverhütung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Reduzierung tieferliegender Kriminalitätsursachen durch verbesserte Erziehung, Bildung und Ausbildung, durch das

(2) Verhindern von Sozialisationsdefiziten in der Persönlichkeitsentwicklung und den Abbau soziostruktureller Mängellagen wie Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot. Primärprävention ist somit vorrangig Aufgabe von Elternhaus und Schule, von Bildungs- und Sozialpolitik.

(3) Zweck des Vereins ist insbesondere

- die Förderung der Zusammenarbeit aller mit Kriminalitätsverhütung befaßten Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen,
- die organisatorische und finanzielle Unterstützung kriminalpräventiver Maßnahmen und Projekte, z.B. in den Bereichen
 - Familienpolitik,
 - Schul- und Ausbildungspolitik,
 - Jugendarbeit,
 - Wohnungs- und Städtebau,
 - Frauenpolitik,
 - Kulturpolitik,
 - Ausländer- und Minderheitenpolitik,
- die Finanzierung der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit,
- die organisatorische und finanzielle Unterstützung kriminalpräventiver Forschungsvorhaben.

(4) Ziele des Vereins sind

- die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten und damit auch die Attraktivität Heidelbergs zu erhalten,
- der Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung entgegenzuwirken,
- die Mitwirkungsbereitschaft der Bürger an der Kriminalitätsverhütung und -aufklärung zu erhöhen.